

Erstfund der Amerikanischen Büffelzikade *Stictocephala bisonia* KOPP & YONKE 1977 im Sauerland - ein weiteres Indiz für die Klimaerwärmung?

Wolfgang Kairat, Plettenberg

Einleitung

Die leuchtend grüne, 6-10 mm große Amerikanische Büffelzikade *Stictocephala bisonia* (KOPP & YONKE 1977, Abb. 1) ist ein Neubürger in unseren Breiten. Mit Gitter- und Dornzikade gehört sie zur Familie der Buckelzirpen (*Membracidae*). Namengebend sind zwei hornartige Fortsätze an dem riesigen Halsschild, die ihr ein büffelartiges Aussehen geben (Abb. 2, 3).



Abb. 1 und 2: Die Büffelzikade von vorn und von oben. Die typische intensiv grüne Färbung geht leider bei der Präparation verloren. (Fotos: Wolfgang Kairat)



Abb. 3: Die Büffelzikade von der Seite. (Foto: Wolfgang Kairat)

Erstfund für das Sauerland

Am 22.09.2019 kescherte ich bei sommerlichem Wetter am Rande einer landwirtschaftlichen Fläche an der B 236 zwischen Plettenberg und Finnentrop kurz vor dem Ortsteil Plettenberg-Pasel. Im hüfthohen Randbewuchs eines Ackers fing ich das aufgrund seiner kräftigen Dornen und seiner intensiven grünen Färbung auffällige Tier.

Ausbreitung der Büffelzikade

Von Amerika 1966 nach Ungarn eingeschleppt, breitete sich die Büffelzikade über Südeuropa aus und wurde 1966 auch bereits zum ersten Mal in Deutschland nachgewiesen. Seitdem breitet sie sich zunehmend weiter in Richtung Norden aus, besonders rasch entlang des Oberrheins (HÖRREN ET AL 2019). Innerhalb Deutschlands ist sie in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin/Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz/Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen nachgewiesen worden (KUNZ ET AL 2011).

In NRW ist die Büffelzikade bislang nur im westlichen Teil im Ruhrgebiet nachgewiesen worden und zwar an wärmebegünstigten Standorten in stark anthropogen beeinflussten Lebensräumen. Insgesamt sind mir 53 Nachweise aus 14 Beobachtungen im Raum Hattingen, Mühlheim, Essen, Duisburg, Bochum, Oberhausen, Wattenscheid, Recklinghausen und Herten aus der zitierten Literatur bekannt.

Der jetzige Fundort liegt deutlich weiter östlich im Sauerland. Zum einen ist es hier natürlich wesentlich kälter als im Ruhrgebiet, zum anderen liegt der Fundpunkt mit 220 Metern über NN in der kollinen Höhenstufe (150-300 Meter), deutlich über der Höhe der Fundstellen im westlichen Landesteil, die alle nur zwischen etwa 40 Metern und etwa 90 Metern über NN und damit in der planaren Höhenstufe (bis 150 Meter) liegen.

Ausbreitung nach Norden - warum?

Der Fund reiht sich nahtlos in die Liste von Nachweisen anderer in Ausbreitung befindlicher Arten ein. So findet sich der Trauerrosenkäfer *Oxythyrea funesta* seit 2016 regelmäßig in Plettenberg. Die Wespenspinne *Argiope bruennichi*, die warme, trockene Standorte bevorzugt, konnte inzwischen ebenfalls mehrfach in Plettenberg zwischen 280 und 300 Metern gesichtet werden. Bei Balve-Eisborn wurden in 280 Metern Höhe zwei Kokons dieser Spinne gefunden.

2005 wurde die ebenfalls als wärmeliebend geltende Spinnenart *Zoropsis spinimana* in Freiburg im Breisgau als Neufund für Deutschland gemeldet. Inzwischen ist sie dort überall unter den Dächern der Raststätten an den Autobahnen zu finden (mdl. Mitteilung KREUELS 2019) und. Sie wurde sogar schon in Dortmund nachgewiesen (mdl. Mitteilung LOHMANN 2018) und breitet sich ebenfalls zunehmend über die Rheinebene Richtung Norden aus. Grundsätzlich ist es schwierig, eine Art ohne ökophysiologische Untersuchungen als wärmeliebend einzustufen. Es stellt sich z.B. die Frage, ob alle Entwicklungsstadien wärmeliebend sind und wie die Vorzugstemperaturen der einzelnen Stadien sind. Auch können sich Temperatur- und Feuchtigkeitspräferenzen überlagern. Letztendlich kann auch die Höhenlage eine Rolle spielen, so dass sich für die anstehende Art die Frage stellt, in wieweit sich die beobachtete Verteilungsveränderung in Bezug auf die Temperaturpräferenz ungewöhnlich ist.

Es bestehen inzwischen kaum noch Zweifel daran, dass temperaturbedingte Arealerweiterungen aufgrund menschlicher Aktivitäten auf unserem Planeten voranschreiten. Als Beobachter können wir diesen Prozess verfolgen und ihn als Zeugen dokumentieren. Einige Arten, wie auch die Büffelzikade, sind aufgrund ihrer Unverwechselbarkeit besonders geeignet, auch von Laientomologen im Feld ohne Vorkenntnisse zugeordnet und ggf. auf Meldeplattformen gemeldet zu werden.

Danksagungen

Herr Dr. Rolf Niedringhaus, Oldenburg, verifizierte die Determination und gab mir, wie auch Herr Dr. Herbert Nickel, Göttingen, Tipps zur Literatur. Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danke ich Herrn Dr. Ludwig Erbeling, Plettenberg.

Literatur:

KUNZ, G., H., NICKEL & R. NIEDRINGHAUS (2011): Fotoatlas der Zikaden Deutschlands – Photographic atlas of the planthoppers and leafhoppers of Germany. – Wissenschaftlich Akademischer Buchvertrieb Fründ. Scheeßel. 292 S. - HÖRREN, T., ENß, J., & S. BODINGBAUER (2019): *Stictocephala bisonia* Kopp & Yonke, 1977. Aktuelle Verbreitung einer in Ausbreitung befindlichen Art. - Elektronische Aufsätze der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet **36**: 1-9. Electronic Publication.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Kairat
Goethestraße 9
58840 Plettenberg

e-mail: wolfgang.kairat@gmail.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Kairat Wolfgang

Artikel/Article: [Erstfund der Amerikanischen Büffelzikade *Stictocephala bisonia* KOPP & YONKE 1977 im Sauerland - ein weiteres Indiz für die Klimaerwärmung? 49-52](#)